



VERBAND DER BAYER. BEZIRKE

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Geschäftsstelle

Postfach 22 15 22

80505 München

19. Oktober 2007

Az.: 548/4-2

**Rahmenleistungsbeschreibung
für die
Psychosozialen Suchtberatungsstellen
in Bayern**

**Beschluss des Hauptausschusses
vom 19. Oktober 2007**

Präambel

Die vorliegende Rahmenleistungsbeschreibung zeigt das Leistungsspektrum der Psychosozialen Suchtberatungsstellen (PSB) in Bayern auf. Die Dienste bilden einen zentralen Baustein der Suchthilfe in Bayern. Durch ihre flächendeckende Präsenz, das niedrigschwellige Setting und die multiprofessionelle Personalausstattung erreichen sie eine große Zahl hilfeschender Menschen mit Suchtproblemen. Sie wirken dabei eigenständig und als Knotenpunkt eines umfassenderen Netzwerks von präventiven, akutmedizinischen, psychosozialen und rehabilitativen Angeboten des Versorgungssystems in den Regionen.

Diese Rahmenleistungsbeschreibung ist die Weiterentwicklung der ersten Leistungsbeschreibung aus dem Jahr 2003.

Sie wurde am 19. Oktober 2007 im Hauptausschuss des Verbandes der bayerischen Bezirke sowie am im (Bezirke) Gremium..... beschlossen.

Gliederung der Rahmenleistungsbeschreibung

- 1. Organisatorische Grundaussagen mit Strukturdaten zum organisatorischen Umfeld**
- 2. Inhaltliche Grundaussagen zu wesentlichen fachlichen Grundlagen des Handelns, sowie Zielgruppen und Zielsetzungen**
- 3. Kernleistungen (Spektrum der Tätigkeitsfelder)**
- 4. Ergänzende nicht SGB XII finanzierte Leistungen**
- 5. Verhältnis direkte – indirekte Leistungen**
- 6. Grundlagen der Finanzierung und Grundaussagen zur Zielvereinbarung**

1. Organisatorische Grundaussagen

a) Standort/Erreichbarkeit

Die PSB sollte sich in ihrer Versorgungsregion in einer zentralen Lage befinden, damit sie die fachlichen Notwendigkeiten, die sich aus ihrem Aufgabenspektrum ergeben, möglichst effektiv und effizient erfüllen kann.

Dazu ist eine gute Verkehrsanbindung notwendig.

Bei Flächenversorgungsgebieten sind Außensprechstunden bzw. Außenstellen anzustreben.

b) Versorgungsregion

Angaben über Größe und Einwohnerzahl des Einzugsgebietes bzw. der Versorgungsregion sind in der individuellen Zielvereinbarung formuliert. In Flächenversorgungsgebieten sind Außensprechstunden bzw. Außenstellen eingerichtet.

c) Kapazität

Die Kapazität der PSB ist vorrangig bestimmt durch:

- die Größe und Struktur der Versorgungsregion
- das übertragene Leistungsspektrum und die implizierten Ziele der Leistungserbringung, wie z.B. aufsuchende Hilfeangebote vor Ort, Klinikbesuch, Sprechstunden in der Arztpraxis, etc.
- die zeitliche Erreichbarkeit (Öffnungszeiten)
- die im folgenden beschriebenen zu versorgenden Zielgruppen

d) Öffnungszeiten

Der zeitliche Rahmen der PSB ergibt sich vorrangig aus:

- den Richtlinien des Bezirkes
- dem jeweilig vorliegenden Bedarf der Versorgungsregion
- und den Bedürfnissen der Zielgruppen.

Der Umgang mit Krisen ist bedarfsgerecht zu gestalten

Sprechstunden für Berufstätige sowie

Kontaktangebote und Gruppenarbeit sollen auch abends vorgehalten werden

e) personelle Ausstattung

Die Mindestausstattung einer PSB in den einzelnen Bezirken (multiprofessionelles Team) richtet sich nach den jeweils geltenden Richtlinien. Die Besetzung orientiert sich zudem an der regionalen Bedarfssituation.

Eingesetzt werden vorrangig Diplom-PsychologInnen, Diplom-SozialpädagogInnen mit suchtspezifischer Weiterqualifikation und geeignete Verwaltungskräfte

Darüber hinaus können weitere geeignete qualifizierte Fachkräfte eingesetzt werden.

2. Inhaltliche Grundaussagen

a) Grundsätze zur Leistungserfüllung

Die Arbeit basiert auf anerkannten aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und einem biopsychosozialen und dynamischen Sucht-Krankheitsverständnis.

Es wird mit dem Klientel eine Kooperationsbeziehung angestrebt, die es ermöglicht, vorhandene Ressourcen zu nutzen und weiterzuentwickeln. Hierfür tragen beide Seiten gleichermaßen die Verantwortung.

Weitere Grundsätze sind:

- Vorrang regionaler vor überregionaler Leistungserbringung
- Vorrang der Vermittlung in ambulante vor stationären Leistungsangeboten
- personenzentrierte Leistungserbringung
- Leistungserbringung unter Berücksichtigung von Gender, Alter und dem kulturellen Hintergrund der Person

- Freiwilligkeit der Inanspruchnahme der Leistungen
- Pflicht zur Verschwiegenheit
- Anonymität wenn gewünscht
- Leistungsspektrum von schadensminimierenden bis abstinentenorientierten Maßnahmen
- Anstreben von größtmöglicher Betreuungskontinuität
- Regelmäßige Fort- u. Weiterbildung, sowie Supervision
- Transparenz der Leistungsangebote
- Kostenfreier Zugang zu den Angeboten dieser Leistungsbeschreibung

b) Zielgruppe

PSB erbringen vorrangig Leistungen für Erwachsene.

Zielgruppe sind Menschen,

- die von substanzbezogenen Störungen betroffen oder bedroht sind
- die von nicht substanzbezogenen Störungen betroffen oder bedroht sind (z.B. Essstörungen, Spielsucht)
- die aufgrund obiger Problemkonstellationen in seelische Krisen/Notsituationen geraten sind

Das soziale Umfeld (insbesondere die Bezugspersonen) ist einzubeziehen.

c) Zielsetzung

PSB erbringen einen notwendigen Beitrag im Rahmen der

- Prävention nach den geltenden sozialhilferechtlichen Bestimmungen
- Information und Aufklärung
- Sicherung des Überlebens und psychische Stabilisierung
- Verhinderung körperlicher Folgeschäden durch gesundheitsfördernde Maßnahmen
- Beitrag zur sozialen Sicherung der Betroffenen durch Maßnahmen zum Erhalt der Wohnung, der Arbeit und sozialer Unterstützungsstrukturen
- Verhinderung bzw. Milderung sozialer Desintegration und Diskriminierung
- Förderung der Integration bzw. Reintegration in soziale und berufliche Zusammenhänge
- Vermittlung von Einsichten in Art und Ausmaß substanzbezogener Störungen und Risiken
- Förderung der Veränderungsbereitschaft
- Verlängerung von konsumfreien Phasen bzw. Reduzierung der Konsummengen
- Unterstützung bei der Lebensgestaltung in freier persönlicher Entscheidung

- Erreichung einer besseren Lebensqualität
- Aufbau von Behandlungsmotivation
- Anstreben dauerhafter Abstinenz
- Stabilisierung der Interventionserfolge (Nachsorge)

Die Auflistung der Ziele erfolgt ohne Wertung der einzelnen Punkte.

d) Arbeitsweise

Die Arbeit erfolgt unter Berücksichtigung der Gesamtsituation der Klienten:

- klienten- und bedarfsorientiert Die Behandlungsziele und –angebote orientieren sich am individuellen Hilfebedarf und dem Anliegen der Klienten
- ressourcenorientiert Die persönlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten des Hilfesuchenden werden für den Beratungsprozess nutzbar gemacht
- geschlechtsorientiert Geschlechtsspezifische Aspekte werden berücksichtigt
- zielgruppen- und lebensweltorientiert Der Klient wird im Kontext seines familiären, sozialen und kulturellen Umfeldes sowie ergänzender Einrichtungen und Dienste gesehen
- multiprofessionell

Sie beinhaltet weiterhin

- eine differenzielle Psychodiagnostik bzw. psychosoziale Diagnostik
- einen psychosozialen Beratungs- und Behandlungsplan (inklusive nachvollziehbarer Dokumentation des Hilfeplanungsprozesses)
- verschiedene berufsgruppenspezifische Ansätze
- ein differenziertes Setting (z.B. Einzelangebote, Gruppenangebote, aufsuchende Angebote, Familienangebote, Kurse, Schulungen...)

e) Kooperation und Vernetzung

Zur Umsetzung der angestrebten Ziele ist eine größtmögliche klientenbezogene und administrativ-organisatorische Vernetzung trägerübergreifend anzustreben.

Die aktive Mitarbeit in den regionsbezogenen Gremien und bei der Optimierung der Versorgungsangebote sowie die Kooperation mit Kostenträgern, politischen Entscheidungsträgern, Verbänden und regionalen Versorgungsverbänden (Sucht-AK, PSAG, Hilfeplankonferenzen etc) ist zu gewährleisten.

Die nicht suchtspezifischen Angebote sind entsprechend einzubeziehen.

3. Darstellung der Kernleistungen

Die niedrigschwelligen Hilfen im Rahmen der Kontaktläden, Notschlafstellen, Streetwork, Kontakt- und Begegnungsstätten sind **nicht** Gegenstand dieser Leistungsbeschreibung.

Bei Überschneidungen ist jeweils nur derjenige Leistungsbereich, der bei der Leistungserbringung im Vordergrund steht, stundenmäßig zu erfassen (mit Ausnahme von Punkt 11, der hinzugefügt werden kann, stets nur 1 Leistungsbereich!)

Leistungen ohne Verweis auf Stunden sind indirekte Leistungen.

Leistungen	Beispiele, Erläuterungen	Zeit
1. Clearing / Kurzberatung	Allgemeine Anfragen, Abklärung, Informationsweitergabe, Kurzberatung	2 Stunden pauschal pro Woche/pro Vollzeitkraft
2. Sekundärprävention	Erkennen der Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe Planung und Durchführung von zielgruppenspezifischen Veranstaltungen Aktionen, Projekte, Vorträge	tatsächliche Stunden je MA (in 0,25er Einheiten)
3. Beratung	Kontaktaufnahme, informationsorientierte Beratung klientenorientierte Problemanalyse problemorientierte Beratung: Entwicklung von Problemlösungsstrategien, Vorbereitung von weiterführenden Maßnahmen Motivierungsarbeit Individueller Hilfeplan (Sozialbericht, Diagnostik, Anamnese) Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten, Aufklärung über Behandlungsmöglichkeiten	1,25 Stunden
4. Spezifische Einzelinterventionen	Zeitlich klar definierte Einzelintervention mit Problemfokus, z. B. Kurzintervention, kontrolliertes Trinken, Nichtrauchertraining, Rückfallpräventionstraining, Frühintervention in der Klinik, Vermittlung und Einüben sozialer Kompetenzen z. B. Selbstsicherheitstraining für chronisch Alkoholranke, Nachsorge, Rückfallprophylaxe und –bearbeitung	tatsächliche Stunden je MA (in 0,25er Einheiten)

5. Vermittlung	<p>Vermittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> • von Angeboten zur Sicherung der materiellen Existenz, zum qualifizierten Entzug/ zur Entgiftung, (stationär, teilstationär, ambulant) • zur Entwöhnung (Vorarbeiten) <ul style="list-style-type: none"> • psychosozialer Bericht • Einholen eines medizinischen Gutachtens • Indikationsstellung für die Art der Rehabilitationsmaßnahme und eine bestimmte Einrichtung • Klärung der versicherungsrechtlichen Voraussetzungen • Hilfe beim Widerspruchsverfahren im Falle der Ablehnung der Kostenübernahme durch den Rentenversicherungsträger • zur Substitution und externen psychosozialen Begleitung, • zu niedrigschwelligen Einrichtungen (Kontaktläden, Notschlafstellen...), • zum ambulant betreuten Wohnen, zur Tagesstrukturierung, in Arbeits- und Beschäftigungsprojekte, • zur Selbsthilfe, zur Angehörigen- und Familienberatung, zu anderen Fachdiensten <p>weitere vermittlungsspezifische Tätigkeiten Beteiligung an der Durchführung des Gesamtplanverfahrens</p>	1 Stunde
6. Indikative Gruppen	z. B. Motivationsgruppen, Erstkontaktgruppen, geschlechtsspezifische und substanz- und problemorientierte Gruppen	tatsächlich erbrachte Stunden pro Mitarbeiter pro Gruppe (incl. Vor- und Nachbereitung) in 0,25er Einheiten
7. Betreuung und Begleitung	<p>Komplexes Angebot bei einer Bündelung unterschiedlichster Problembereiche (insbesondere Kombination aus ausgeprägten körperlichen Beeinträchtigungen, psychischen und sozialen Folgeproblemen)</p> <p>Unterstützung in alltäglicher Lebensgestaltung Erbringung von Leistungen zur Sicherung der materiellen Existenz.</p>	1,5 Stunden

8. Unsystematische Betreuung	Kontaktaufrechterhaltung als Ziel, weil andere Leistungen gegenwärtig noch nicht in Frage kommen.	0,5 Stunden
9. psychosoziale Begleitung von Substituierten	Entsprechend den BUB-Richtlinien	tats. Stunden in 0,25er Einheiten
10. Krisenintervention / Akuthilfe	Bei besonderen individuellen Notlagen und eskalierenden sozialen Konflikten Fremd- und Eigengefährdung Rückfallprophylaxe Lebensrettung Unterbringung in Versorgungsinstitutionen	1,25 Stunden
11. Aufsuchende Tätigkeit	Aufschlag bei aufsuchender Tätigkeit zu Hause, in Arztpraxen, in Kliniken etc.	Additiv 1,25 Stunden
12. Fallbesprechung	Nur die tatsächlich an der Besprechung teilnehmenden MA	2 Stunden/ Woche/ MA
13. Vernetzung	- Klientenbezogene Vernetzung Koordination und Abstimmung der Hilfeplanung mit anderen Einrichtungen und Diensten in Therapieverbänden mit niedergelassenen Ärzten, insbesondere Fachärzten, Selbsthilfegruppen, Kliniken und Institutsambulanzen im Rahmen von „Hilfeplan- oder Personenzentrierten Konferenzen“	1,25 Stunde
	- Institutionsbezogene Vernetzung und fachlicher Austausch mit fachlichen, regionalen und überregionalen Gremien, Selbsthilfegruppen, Bürgerhelfern, Ehrenamtlichen, Diensten, Einrichtungen und Behörden des Versorgungsgebietes Beteiligung an Entwicklungsprozessen der Versorgung	(Kein Stundenwert) indirekte Leistung
14. Qualitätsmanagement	- Weiterbildung und interdisziplinärer Austausch - Dokumentation und Statistik Klientenbezogene Dokumentation (DHS-Kerndatensatz) Einrichtungsbezogene Dokumentation Dokumentation von Vernetzung und Kooperation - Konzeptionelle Weiterentwicklung Orientierung an Bedarfsänderungen	(Kein Stundenwert) indirekte Leistung

	<p>Orientierung an Wissenschaftsentwicklungen Teilnahme an Modellprojekten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung bzw. kontinuierliche Weiterentwicklung eines Systems zur Qualitätssicherung orientiert an der DHS-Leistungsbeschreibung - Supervision 	
15. Verwaltungs- u. Leitungsleistungen	<p>Leistungen im Rahmen der Leitung und Verwaltung sind alle Tätigkeiten, welche die inhaltliche und strukturelle Organisation der Dienste unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Grundsätze gewährleisten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzeptioneller und organisatorischer Bereich Qualitätsentwicklung Qualitätsentwicklung in Bezug auf Verwaltungsabläufe <p>Konzeptentwicklung, Geschäftsordnung Aufgaben- und Verfahrensbeschreibungen Verhandlungen (z.B. mit vorgesetzten Dienststellen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Personalbereich (Personalführung, Personalentwicklung, Personaleinsatz) Verhandlungen (z.B. mit vorgesetzten Dienststellen, etc.) 	(Kein Stundenwert) indirekte Leistung

4. Ergänzende nicht-SGB XII finanzierte Leistungen

- a. Primärprävention (SGB VIII, KJHG)
- b. Ambulante Rehabilitation (SGB V u. VI) (Siehe Förderrichtlinien)
- c. Externe Suchtberatung in JVA's
- d. Führerscheinkurse (MPU-Vorbereitung)
- e. Präventionsberatung von Einrichtungen und Betrieben
- f. Medizinische Leistungen des Facharztes
- g. Persönliche Begleitung in Einrichtungen bei Bedarf zur Entwöhnungsbehandlung

5. Verhältnis der indirekten und direkten Klientenleistungen in einem Dienst

Die direkten Leistungen werden anhand der oben zugewiesenen Stundenwerte erfasst.

Die indirekten Leistungen sollen als prozentualer Sockel 30 % nicht übersteigen. Sie werden nicht gesondert dokumentiert.

Berechnung der Jahresarbeitsstunden / Planstelle

38,5 Stunden pro Woche = 7,7 Stunden pro Tag

38,5 x 52 Wochen + 1 Tag = 2009,7 Std. Jahresarbeitszeit

abzüglich Urlaub 29 Tage -223,3

Krankheitszeiten 10 Tage -77

Fortbildung 5 Tage -38,5

Feiertage 12 Tage -92,40

Abgerundet **1578 tatsächliche Arbeitszeit/Jahr und Vollzeitkraft**

Die zur Verfügung gestellten Personalressourcen werden aufgeschlüsselt in

- indirekte Klientenleistungen
- direkte Klientenleistungen

Die direkten Klientenleistungen sind konkret in der Leistungsbeschreibung erfasst, werden pro PSB dokumentiert und dienen als Grundlage für die zu führenden Zielvereinbarungsgespräche.

Das Verhältnis zwischen direkten und indirekten Leistungen aus der Summe der Jahresarbeitszeit aller bezirksbezugschussten Fachkräfte soll 70 % zu 30 % betragen.

Die Summe der direkten Leistungen wird pro Dienst ermittelt.

6. Grundlagen der Finanzierung und Grundaussagen zur Zielvereinbarung der PSB

- Die Finanzierung der PSB erfolgt nach den Förderrichtlinien.
- Die Konkretisierung des jeweils notwendigen Leistungsspektrums der PSB für die jeweilige Versorgungsregion findet über Zielvereinbarungen statt. Die Zielvereinbarungen orientieren sich dabei an den jeweils vorhandenen regionalen Bedarfen der Versorgungsregion.
- Die Zielvereinbarung wird jeweils prospektiv für das laufende Jahr bzw. für den jeweils definierten Zeitraum abgeschlossen.
- Das Zielvereinbarungsgespräch erfolgt unter Teilnahme von Vertretern des Leistungserbringers und des Leistungsträgers Bezirk.
- Die PSB dokumentiert ihre direkten Leistungen. Diese werden einmal jährlich in ihrer Gesamtheit im Rahmen einer Jahresdokumentation der PSB an den Leistungsträger übermittelt. Die Personalressourcen werden in Stundenkontingenten dargestellt. Die Dokumentation erfolgt pro erbrachte Leistung.
- Die Entwicklung einer EDV-gestützten Dokumentation ist anzustreben. Die Bezirke stellen ein einheitliches excelbasiertes Sachberichts-Formular für die Statistik und zur Ermittlung der direkten Klientenleistungen zur Verfügung.
- Der Leistungsträger kann anlassbezogen eine Überprüfung der dargestellten Leistungen der PSB mit der Einzelleistungsdokumentation vornehmen.

Zielvereinbarung für Psychosoziale Suchtberatungsstellen in Bayern (PSB) für das Jahr

Diese Zielvereinbarung bietet die Möglichkeit auf der Grundlage der Leistungsbeschreibung und der Förderrichtlinien regionale und fachspezifische Anforderungen festzuhalten.

Name des Dienstes: _____

Anschrift: _____

Zeitpunkt des Zielvereinbarungsgesprächs: _____

Teilnehmer/innen beim Zielvereinbarungsgespräch:

Für den Leistungsträger:

Herr/Frau _____ für die Sozialverwaltung; Herr/Frau _____ für die Sozialverwaltung

Für den Leistungserbringer (PSB/Träger):

Herr/Frau _____ für den Träger; Herr/Frau _____ für die Beratungsstelle

Aktuelle Beschreibung der Versorgungsregion:

Stichpunktartige Darstellung der Angebote die in der Versorgungsregion vorhanden sind und das Leistungsangebot der PSB betreffen.

Übergeordnete Ziele/Sonderaufgaben der PSB bezogen auf die Versorgungsregion:

z. B. Projekte, Modellvorhaben, Kooperationen

Sachbericht (Daten zur Situation der PSB, sowie der erbrachten direkten Leistungen im Vorjahr):

Hier sollte der Sachbericht eingefügt werden!

1. Organisatorische Grundaussagen (Die folgende Gliederung orientiert sich an der Leistungsbeschreibung für die PSB)

a. Standort/örtliche Erreichbarkeit

Zielerreichung aus dem Vorjahr	Aktuelle Situation	Ziele	Vorgehen / Umsetzung bis

b. Kapazität

Darstellung der aktuellen personellen Ressourcen – ohne Verwaltung:

Berufsgruppe	Anzahl Stellen	Funktion	Wochenstunden
Psychologen			
Sozialpädagogen			
Sonstige Fachkräfte			
Nicht bezuschusste Kräfte			
Gesamtdarstellung (Summe):			

Aktuelle Situation		Ziele	
Indirekte Leistungen (Stunden und Prozent)	Direkte Leistungen (Stunden und Prozent)	Indirekte Leistungen	Direkte Leistungen
		30 %	70 %

c. Öffnungszeiten und telefonische Erreichbarkeit

Zielerreichung aus dem Vorjahr	Aktuelle Situation	Ziele	Vorgehen / Umsetzung bis

d. Angestrebte Personaländerungen

Zielerreichung aus dem Vorjahr	Aktuelle Situation	Ziele	Vorgehen / Umsetzung bis

2. Inhaltliche Grundaussagen (siehe Leistungsbeschreibung)

a) Schwerpunkte der Leistungserfüllung

Zielerreichung aus dem Vorjahr	Aktuelle Situation	Ziele	Vorgehen / Umsetzung bis

b) Zielgruppe

Zielerreichung aus dem Vorjahr	Aktuelle Situation	Ziele	Vorgehen / Umsetzung bis

c) Zielsetzung

Zielerreichung aus dem Vorjahr	Aktuelle Situation	Ziele	Vorgehen / Umsetzung bis

d) Methoden (Arbeitsweise)

Zielerreichung aus dem Vorjahr	Aktuelle Situation	Ziele	Vorgehen / Umsetzung bis

3. Darstellung der direkten Leistungen (Kernleistungen) Bitte formulieren Sie nur in Stichpunkten!

Bitte beachten Sie bei der Formulierung die SMART Regeln!

Die Ziele sollten

- spezifisch und eindeutig (specific)
- messbar und überprüfbar (measureable)
- erreichbar und realistisch (achieveable)
- ergebnis-orientiert (result-orientated)

sein und eine

- konkrete zeitliche Orientierung (Zeiträume, Fristen) beinhalten (time-related)

Leistungsbereich	Zielerreichung aus dem Vorjahr	aktuelle Situation (qualitative Beschreibung)	Konkrete Ziele	Vorgehen / Umsetzung bis
1. Clearing/Kurzberatung				
2. Sekundär-Prävention				
3. Beratung				
4. Spezifische Einzelinterventionen				
5. Vermittlung				
6. Indikative Gruppen				
7. Betreuung und Begleitung				

8. Unsystematische Betreuung				
9. Psychosoziale Begleitung von Substituierten				
10. Krisenintervention / Akuthilfe				
11. Aufsuchende Tätigkeit				
12. Fallbesprechung				
13. Vernetzung (klientenbezogen)				
Sondervereinbarungen				

Zielvereinbarungsbestätigung:

Auf Grundlage dieser Zielvereinbarung wird zwischen

Leistungsträger dem Träger für die psychosoziale Suchtberatungsstelle

eine weiterführende Förderung auf der Grundlage der Förderrichtlinien vom vereinbart.

Vereinbarungszeitraum ist: von _____ bis _____

Bei erkennbaren wesentlichen Abweichungen oder Nichterreichen der hier dargestellten vereinbarten Ziele ist der Träger/die PSB zur Anzeige beim Leistungsträger verpflichtet.

Ort, Datum

Leistungsträger

Stempel und Unterschrift des Trägers/der PSB

Standardisierter Sachbericht 2008 für die Suchtberatungsstellen in Bayern

Endversion vom 03.10.07

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Name der Beratungsstelle				
Strasse				
PLZ				
Ort				
Telefon				
Fax				
e-mail				
Träger				
Spitzenverband				
Landkreis / Stadt				
Einwohnerzahl der Versorgungsregion				
Dokumentationszeitraum <i>(bitte ggf. korrigieren)</i>	von	01.01.08	bis	31.12.08

2. Verantwortlicher Ansprechpartner für Dokumentation/Statistik

Name	
Vorname	
Funktion	
Telefon	
Fax	
e-mail	

3. Zielgruppe *(bitte in jeder Zeile einen Kodierung (0 bis 3) vornehmen)*

Problematik	Gewichtung *
Tabak	
Alkohol	
Medikamente	
Illegale Drogen	
Substitution	
Spielen	
Essen	
Sonstige	
Chronisch mehrfach beeinträchtigte abhängige Menschen	
Menschen mit sonstigen Beeinträchtigungen/ Behinderungen	

* Code: 0 = Zielgruppe wird nicht angesprochen 1 = sehr wichtig
2 = mittlere Bedeutung 3 = weniger von Bedeutung

4. Klienten und Betreuungen im Erhebungsjahr 2008

Spezifizierung der Klientel im Erhebungsjahr 2008	mit eigener Suchtproblematik	Angehörige	Gesamt
Anzahl der Klienten (mit einem oder mehreren dokumentierten Kerndatensätzen) *			0
Anzahl der am Jahresende noch nicht beendeten Betreuungen (mit dokumentiertem Kerndatensatz) **			0
Anzahl der im Erhebungsjahr beendeten Betreuungen (mit dokumentiertem Kerndatensatz) **			0
Gesamtzahl der Betreuungen im Erhebungsjahr (mit dokumentiertem Kerndatensatz) **	0	0	0
davon Anzahl der psychosozialen Begleitbetreuungen von substituierten opiatabhängigen Klienten **			0
Anzahl der Betreuungen mit mehr als einem Kontakt ohne dokumentierten Kerndatensatz (z.B. Verweigerer)			0
Anzahl der Einmalkontakte ohne dokumentierten Kerndatensatz (z.B. Clearingkontakte)			0

* liegt für eine Person im Erhebungszeitraum mehr als 1 dokumentierter Kerndatensatz vor, darf nur der letzte (=aktuellste) gezählt werden

** inklusive mit Kerndatensatz dokumentierte Einmalkontakte

5. Klientenbezogene Kontakte im Erhebungsjahr 2008 (inklusive Angehörige)

Kontaktart	Anzahl	Prozent
Wahrgenommene telefonische Kontakte (optional)		0,0%
Wahrgenommene persönliche Kontakte (optional)		0,0%
Schriftliche Kontakte / Kontakte per E-Mail (optional)		0,0%
Gesamt (wahrgenommene klientenbezogene Kontakte)	0	0,0%
Abgesagte/ausgefallene vereinbarte persönliche Kontakte (optional)		0,0%
Gesamt (inklusive nicht stattgefundener Kontakte)	0	0,0%

6. Soziodemographische Daten (Basis: Personen - letzte Betreuung im Erhebungszeitraum = Zelle OP 37)

Geschlecht	Alter									Gesamt		
	bis 14	15-18	19-21	22-27	28-34	35-49	50-64	65+	unbekannt	Anzahl	Prozent	valide
Männer										0	0,0%	0,0%
Frauen										0	0,0%	0,0%
keine Angaben										0	0,0%	
Gesamt Anzahl	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%
Gesamt Prozent	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%		

Nationalität	Anzahl	Prozent	valide
Deutsch		0,0%	0,0%
Italienisch		0,0%	0,0%
Griechisch		0,0%	0,0%
Spanisch		0,0%	0,0%
Sonstige EU		0,0%	0,0%
Ehemaliges Jugoslawien *		0,0%	0,0%
Türkisch		0,0%	0,0%
Russisch		0,0%	0,0%
Sonstige ehemalige GUS-Staaten		0,0%	0,0%
Sonstige		0,0%	0,0%
staatenlos		0,0%	0,0%
keine Angaben		0,0%	
Gesamt	0	0,0%	0,0%

* Kroatien, Serbien (inkl. Kosovo), Mazedonien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro

Wohnort	Anzahl	Prozent	valide
Innerhalb des Landkreises / der Stadt		0,0%	0,0%
In den Nachbarlandkreisen		0,0%	0,0%
Im restlichen Bezirk Oberbayern		0,0%	0,0%
Außerhalb des Bezirks Oberbayern		0,0%	0,0%
keine Angaben		0,0%	
Gesamt	0	0,0%	0,0%

Migrationshintergrund	Anzahl	Prozent	valide
nein		0,0%	0,0%
ja, selbst migriert		0,0%	0,0%
ja, als Kind von Migranten geboren		0,0%	0,0%
keine Angaben		0,0%	
Gesamt	0	0,0%	0,0%

Wenn Migrationshintergrund, Beratungssprache	Anzahl	Prozent	valide
Beratung in deutscher Sprache möglich		0,0%	0,0%
Beratung in deutscher Sprache nicht möglich		0,0%	0,0%
keine Angaben		0,0%	
Gesamt	0	0,0%	0,0%

7. Vermittlung der Klienten an die Beratungsstelle (Basis: alle Betreuungen im Erhebungszeitraum)

Art der Vermittlung (1)	Anzahl	Prozent	valide
Keine / Selbstmelder		0,0%	0,0%
Familie / Freunde / Bekannte		0,0%	0,0%
Arbeitgeber / Betrieb, Schule		0,0%	0,0%
Abstinenz- / Selbsthilfegruppe		0,0%	0,0%
Ärztliche oder psychotherapeutische Praxis		0,0%	0,0%
Niedrigschwellige Einrichtung (Notschlafstelle etc.)		0,0%	0,0%
Suchtberatungs-/behandlungsstelle, Fachambulanz		0,0%	0,0%
Institutsambulanz		0,0%	0,0%
Ambulantes betreutes Wohnen		0,0%	0,0%
Arbeits- und Beschäftigungsprojekt		0,0%	0,0%
Krankenhaus / Krankenhausabteilung		0,0%	0,0%
Teilstationäre Rehabilitationseinrichtung		0,0%	0,0%
Stationäre Rehabilitationseinrichtung		0,0%	0,0%
Adaptionseinrichtung		0,0%	0,0%
Teilstationäre Einrichtung der Sozialtherapie (Tagesstätte)		0,0%	0,0%

Art der Vermittlung (2)	Anzahl	Prozent	valide
Stationäre Einrichtung der Sozialtherapie		0,0%	0,0%
Pflegeheim		0,0%	0,0%
interner / externer Sozialdienst einer JVA / Maßregelvollzug		0,0%	0,0%
Sozialpsychiatrischer Dienst		0,0%	0,0%
Andere Beratungsdienste (z.B. Familien-, Erziehungsberatung)		0,0%	0,0%
Einrichtung der Jugendhilfe / Jugendamt		0,0%	0,0%
Soziale Verwaltung (Sozial-, Wohnungs-, Gesundheitsamt)		0,0%	0,0%
Arbeitsagentur / Job-Center / Arbeitsgemeinschaft (ARGE)		0,0%	0,0%
- ohne Eingliederungsvereinbarung		0,0%	0,0%
- mit Eingliederungsvereinbarung		0,0%	0,0%
Straßenverkehrsbehörde / Führerscheinstelle		0,0%	0,0%
Justizbehörden / Bewährungshilfe		0,0%	0,0%
Kosten- / Leistungsträger		0,0%	0,0%
Sonstige		0,0%	
Gesamt	0	0,0%	0,0%

8. Haupt-Suchtdiagnosen nach ICD 10 (Basis: alle Betreuungen von Klienten mit eigener Suchtsymptomatik)

Substanzbezogene Hauptdiagnosen	Anzahl	Prozent	valide*
F10 Alkohol		0,0%	0,0%
F11 Opioide		0,0%	0,0%
F12 Cannabis		0,0%	0,0%
F13 Sedativa / Hypnotika		0,0%	0,0%
F14 Kokain		0,0%	0,0%
F15 Stimulanzien (inkl.Koffein, Ecstasy)		0,0%	0,0%
F16 Halluzinogene		0,0%	0,0%
F17 Tabak		0,0%	0,0%
F18 Flüchtige Lösungsmittel		0,0%	0,0%
F19 Andere psychotrope Substanzen **		0,0%	0,0%
Gesamt substanzbezogene Hauptdiagnosen	0	0,0%	0,0%

Sonstige suchtbezogene Hauptdiagnosen	Anzahl	Prozent	valide*
F50 Essstörungen		0,0%	0,0%
F63 Pathologisches Glücksspiel		0,0%	0,0%
Gesamt suchtbezogene Hauptdiagnosen	0	0,0%	0,0%

keine suchtbezogene Hauptdiagnose (F10 - F19, F50, F63)	Anzahl	Prozent	valide*
- davon mit riskantem Konsum		0,0%	
- davon mit der Diagnose Polytoxikomanie (F19.2)		0,0%	
- davon sonstige Gründe		0,0%	
Gesamt	0	0,0%	0,0%

* in Bezug auf suchtbezogene Hauptdiagnosen

** ohne Polytoxikomanie - siehe dazu Zelle N 118

9. Riskanter Konsum und Diagnosen nach ICD 10 (Basis: alle Betreuungen von Klienten mit eigener Suchtsymptomatik, bei weiteren (psychischen) Störungen: alle Betreuungen, Mehrfachnennungen möglich)

Psychische Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	riskanter Konsum		ICD-10-Diagnosen	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
F10 Alkohol		0,0%		0,0%
F11 Opioide		0,0%		0,0%
F12 Cannabis		0,0%		0,0%
F13 Sedativa / Hypnotika		0,0%		0,0%
F14 Kokain		0,0%		0,0%
F15 Stimulanzien (inkl.Koffein, Ecstasy)		0,0%		0,0%
F16 Halluzinogene		0,0%		0,0%
F17 Tabak		0,0%		0,0%
F18 Flüchtige Lösungsmittel		0,0%		0,0%
F19 Andere psychotrope Substanzen		0,0%		0,0%
Verhaltensauffälligkeiten in Verbindung mit körperlichen Störungen	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
F50 Essstörungen				0,0%
Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
F63 Pathologisches Glücksspiel				0,0%

Weitere (psychische) Störungen (ICD-10-Diagnosen)	Anzahl	Prozent
F0: Organische, einschl. symptomatische psychische Störungen		0,0%
F2: Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen		0,0%
F3: Affektive Störungen		0,0%
F4: Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen		0,0%
F5: Verhaltensauffälligkeiten mit körperl. Störungen/Faktoren *		0,0%
F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen **		0,0%
F7 - F9: Intelligenzminderung, Entwicklungsstörungen und ***		0,0%
G0 - G9: Krankheiten des Nervensystems		0,0%
A - E und H - Z: Andere Diagnosen		0,0%
keine ICD-10-Diagnose		0,0%
Gesamt	0	0,0%

* ohne F50 (Essstörungen)

** ohne F63 (Pathologisches Spielen)

*** Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

10. Verlauf (Basis: Tabellen mit Bezug "zu Beginn" und "im Verlauf": Alle Betreuungen - vgl. Zelle OP 40, Tabellen mit Bezug "am Ende": alle beendeten Betreuungen - vgl. Zelle OP 39)

Erwerbssituation zu Beginn	Anzahl	Prozent	valide
Auszubildender		0,0%	0,0%
Arbeiter / Angestellter / Beamte		0,0%	0,0%
Selbständiger / Freiberufler		0,0%	0,0%
Sonstige Erwerbspersonen (Wehrdienst, Elternzeit)		0,0%	0,0%
In beruflicher Rehabilitation		0,0%	0,0%
Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)		0,0%	0,0%
Arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)		0,0%	0,0%
Schüler / Student		0,0%	0,0%
Hausfrau / Hausmann		0,0%	0,0%
Rentner / Pensionär		0,0%	0,0%
Sonstige Nichterwerbspersonen (z.B. SGB XII)		0,0%	0,0%
keine Angaben		0,0%	
Gesamt	0	0,0%	0,0%

Erwerbssituation am Ende	Anzahl	Prozent	valide
Auszubildender		0,0%	0,0%
Arbeiter / Angestellter / Beamte		0,0%	0,0%
Selbständiger / Freiberufler		0,0%	0,0%
Sonst. Erwerbspersonen (Wehrdienst, Elternzeit etc.)		0,0%	0,0%
In beruflicher Rehabilitation		0,0%	0,0%
Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)		0,0%	0,0%
Arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)		0,0%	0,0%
Schüler / Student		0,0%	0,0%
Hausfrau / Hausmann		0,0%	0,0%
Rentner / Pensionär		0,0%	0,0%
Sonstige Nichterwerbspersonen (z.B. SGB XII)		0,0%	0,0%
keine Angaben		0,0%	
Gesamt	0	0,0%	0,0%

Wohnsituation zu Beginn	Anzahl	Prozent	valide
Eigene Wohnung		0,0%	0,0%
Bei Angehörigen, Freunden, Verwandten		0,0%	0,0%
Betreutes Wohnen		0,0%	0,0%
Fachklinik, Rehaeinrichtung		0,0%	0,0%
(Übergangs-)Wohnheim		0,0%	0,0%
Strafvollzug		0,0%	0,0%
Notunterkunft / Einrichtung der Wohnungslosenhilfe		0,0%	0,0%
Ohne Wohnung		0,0%	0,0%
keine Angaben		0,0%	
Gesamt	0	0,0%	0,0%

Wohnsituation am Ende	Anzahl	Prozent	valide
Eigene Wohnung		0,0%	0,0%
Bei Angehörigen, Freunden, Verwandten		0,0%	0,0%
Betreutes Wohnen		0,0%	0,0%
Fachklinik, Rehaeinrichtung		0,0%	0,0%
(Übergangs-)Wohnheim		0,0%	0,0%
Strafvollzug		0,0%	0,0%
Notunterkunft / Einrichtung der Wohnungslosenhilfe		0,0%	0,0%
Ohne Wohnung		0,0%	0,0%
keine Angaben		0,0%	
Gesamt	0	0,0%	0,0%

Anzahl der Nennungen bei einer Einzelmaßnahme darf nicht größer als der Gesamtwert in Zelle N 183 sein

Durchgeführte Maßnahmen im Verlauf (1) *	Anzahl	Prozent
Medizinische Notfallhilfe		0,0%
Substitutionsbehandlung (Mittelvergabe)		0,0%
Psychosoziale Begleitbetreuung bei Substitution		0,0%
Sonstige medizinische Maßnahmen		0,0%
Entzug / Entgiftung		0,0%
Ambulante Beratung		0,0%
Ambulante Rehabilitation		0,0%
Teilstationäre Rehabilitation		0,0%
Stationäre Rehabilitation		0,0%

1
1
1
1
1
1
1
1
1

* interne und externe Maßnahmen, Mehrfachnennungen möglich

Durchgeführte Maßnahmen im Verlauf (2) *	Anzahl	Prozent
Kombinationstherapie (Rehabilitation)		0,0%
Adaptionsbehandlung		0,0%
Ambulante sozialtherapeutische Maßnahmen		0,0%
Teilstationäre sozialtherapeutische Maßnahmen		0,0%
Stationäre sozialtherapeutische Maßnahmen		0,0%
Psychiatrische Behandlung		0,0%
Psychotherapeutische Behandlung		0,0%
Sonstige Maßnahmen		0,0%
Gesamt	0	0,0%

1
1
1
1
1
1
1
1
17

* interne und externe Maßnahmen, Mehrfachnennungen möglich

11. Stand bei Betreuungsende (Basis: Alle beendeten Betreuungen - vgl. Zelle OP 39, bei der Sucht(mittel)problematik nur beendete Betreuungen mit eigener Suchtproblematik - vgl. Zelle KL 39)

Weitervermittlung	Anzahl	Prozent	valide
nein		0,0%	0,0%
ja		0,0%	0,0%
keine Angaben		0,0%	
Gesamt	0	0,0%	0,0%

Art der Beendigung	Anzahl	Prozent	valide
Planmäßiger Abschluss		0,0%	0,0%
Weitervermittlung		0,0%	0,0%
Abbruch durch Beratungsstelle		0,0%	0,0%
Abbruch durch Klienten		0,0%	0,0%
Strafvollzug		0,0%	0,0%
Verzogen		0,0%	0,0%
Verstorben		0,0%	0,0%
keine Angaben		0,0%	
Gesamt	0	0,0%	0,0%

Sucht(mittel)problematik am Betreuungsende *	Anzahl	Prozent	valide
Erfolgreich (bei Substanzproblematik = abstinent)		0,0%	0,0%
Gebessert		0,0%	0,0%
Unverändert		0,0%	0,0%
Verschlechtert		0,0%	0,0%
keine Angaben		0,0%	
Gesamt	0	0,0%	0,0%

* nur für Betreuungen von Klienten mit eigener Suchtproblematik

Weitervermittlung in / zu *	Anzahl	Prozent
Selbsthilfegruppe		0,0%
Ärztliche oder psychotherapeutische Praxis		0,0%
Niedrigschwellige Einrichtung (Streetwork, Konsumraum etc.)		0,0%
Beratungs-/Behandlungsstelle, Fachambulanz		0,0%
Institutsambulanz		0,0%
Ambulant Betreutes Wohnen		0,0%
Arbeits- und Beschäftigungsprojekt		0,0%
Krankenhaus / Krankenhausabteilung		0,0%
Teilstationäre Rehabilitationseinrichtung		0,0%
Stationäre Rehabilitationseinrichtung		0,0%
Adaptionseinrichtung		0,0%
Teilstationäre Einrichtung der Sozialtherapie (Tagesstätte etc.)		0,0%
Stationäre Einrichtung der Sozialtherapie (Wohnheim)		0,0%
Pflegeheim		0,0%
Beratung / Behandlung im Straf-/Maßregelvollzug		0,0%
Sozialpsychiatrischer Dienst		0,0%
Andere Beratungsdienste (z.B. Schuldnerberatung)		0,0%
Einrichtung der Jugendhilfe / Jugendamt		0,0%
Soziale Verwaltung (Sozialamt, Wohnungsamt, Gesundheitsamt etc.)		0,0%
Arbeitsagentur / ARGE / Job-Center		0,0%
Justizbehörden / Bewährungshilfe		0,0%
Kosten-, Leistungsträger		0,0%
Sonstige		0,0%
Gesamt (weitervermittelte Klienten)	0	0,0%

* nur für beendete Betreuungen mit Weitervermittlung (Mehrfachnennungen möglich)

Dauer der Betreuung in Monaten *	Anzahl	Prozent
Unter 1 Monat		0,0%
1 bis unter 3 Monate		0,0%
3 bis unter 6 Monate		0,0%
6 bis unter 12 Monate		0,0%
12 Monate und mehr		0,0%
Gesamt	0	0,0%

* nur für beendete Betreuungen

Anzahl der Kontakte (während der gesamten Betreuung) *	Anzahl	Prozent	valide
Einmal-Kontakte		0,0%	0,0%
2 bis 5 Kontakte		0,0%	0,0%
6 bis 10 Kontakte		0,0%	0,0%
ab 11 Kontakte		0,0%	0,0%
keine Angaben		0,0%	
Gesamt	0	0,0%	0,0%

* nur wahrgenommene klientenbezogene Kontakte

12. Exemplarische Leistungen (Stundenkontingente)

Leistungen	Anzahl	Faktor	Stunden	
			gesamt	pro Vollzeitfachkraft
1. Clearing / Kurzberatung			0,00	0,00
2. Sekundärprävention <i>(bitte die tatsächlich erbrachten Stunden in 0,25 Einheiten eintragen)</i>				0,00
3. Beratung		1,25	0,00	0,00
4. Spezifische Einzelinterventionen <i>(bitte die tatsächlich erbrachten Stunden in 0,25 Einheiten eintragen)</i>				0,00
5. Vermittlung		1,00	0,00	0,00
6. Indikative Gruppen <i>(bitte die tatsächlich erbrachten Stunden in 0,25 Einheiten eintragen)</i>				0,00
7. Betreuung und Begleitung		1,50	0,00	0,00
8. Unsystematische Betreuung		0,50	0,00	0,00
9. Psychosoziale Begleitung von Substituierten <i>(bitte die tatsächlich erbrachten Stunden in 0,25 Einheiten eintragen)</i>				0,00
10. Krisenintervention / Akuthilfe		1,25	0,00	0,00
11. Aufsuchende Tätigkeit		1,25	0,00	0,00
12. Fallbesprechung <i>(gilt nur für die tatsächlich an der Fallbesprechung teilnehmende MA)</i>			0,00	0,00
13. klientenbezogene Vernetzung		1,25	0,00	0,00
Ambulante Rehabilitation <i>(bitte nur die vom bezirksbezugschussten Personal tatsächlich erbrachten Stunden eintragen)</i>				0,00
Ambulante Rehabilitation <i>(bitte nur die vom nicht bezirksbezugschussten Personal tatsächlich erbrachten Stunden eintragen)</i>				

Soll-Stellenzahl laut Zielvereinbarung 2008		0,00	Stellen
Stundenkontigent pro Vollzeitstelle (70% von 1578 Stunden für direkte Leistungen)		1104,60	Stunden
Soll-Stundenzahl laut Zielvereinbarung 2008		0,00	Stunden
Sollstundenreduzierung <i>(bitte rechts die Anzahl der Stunden und unten die Gründe eintragen)</i>		0,00	Stunden
Sollstundenzahl nach Reduzierung		0,00	Stunden
Sollstellenzahl nach Reduzierung		0,00	Stellen
Ist-Stundenzahl laut Auswertung 2008		0,00	Stunden
Ist-Stellenzahl laut Auswertung 2008		0,00	Stellen
Differenz Soll - Ist (in Stunden)		0,00	Stunden
Differenz Soll - Ist (in Stellen)		0,00	Stellen
Differenz Soll - Ist (in Prozent der Stunden)		0,00	Prozent

Gründe für die Sollstundenzahlreduzierung:

Sonstige Anmerkungen: